

wohl auch, in einem Zuge mit einem *uualh* (zum 19.1.) und einer *Megina* (zum 30.12.)⁴⁵. Die Fuldaer Totenannalen überliefern den Tod einer *Blidt(h)rud* zum Jahr 851. Da das Tagesdatum genau in den Jahresblock paßt, wird es sich um die noch vor ihrer Gönnerin Theotrada gestorbene Blittrud handeln⁴⁶, wodurch die mit Gozbald ausgehandelte Nachfolgeregelung obsolet wurde. In der Urkunde von 857 März 27 (DLdD 79) wird berichtet, die verstorbene (*quondam*) Theotrada habe ihre Nichte Hildegard zur Nachfolgerin bestimmt. Die ursprünglich dafür vorgesehene Blittrud muß also vor 857, Theotrada nach 851 gestorben sein⁴⁷.

Da Theotrada die Mainabtei aus eigener Machtvollkommenheit an Würzburg übergab, dürfte diese zwar schon als Versorgungsanstalt, jedoch nicht von Karl d. Gr., sondern entweder bereits von Fastrada und/oder deren Eltern/Verwandten oder – wahrscheinlicher – von Theotrada selbst für ihre Verwandtschaft bzw. „Freundschaft“ gegründet worden sein und von Anfang an in ihrem Eigentum gestanden haben. Keineswegs war Frauenschwarzach ursprünglich als Pfründe für karolingische Prinzessinnen gedacht (womit Bülls wichtigstes Argument hinfällig wird); laut Urkunde von 844 sollte es nach Blittruds Tod an Würzburg zurückfallen, wenngleich dieser Plan infolge von deren vorzeitigem Ableben nicht zum Tragen kam. Ludwig d. Dt. konnte nämlich nach Ausweis des Diploms von 857 zunächst wohl seine Tante, danach auch Bischof Arn (855–892) dafür gewinnen, Frauenschwarzach an seine Töchter zu verleihen; wiederum verbunden mit

45) Ernst DÜMLER, Karolingische Miscellen, Forschungen zur deutschen Geschichte 6 (1866) S. 113–129; hier S. 116 bzw. S. 117.

46) DÜMLER, Miscellen (wie Anm. 45) S. 116 zum 17.4.: „Blidrudis obiit“. – SCHMID, Klostersgemeinschaft (wie Anm. 41) S. 293: „Blid/t(h)rud“ (jeweils 5. von 18 bzw. 19 Einträgen).

47) Todestag: Das Münsterschwarzacher Nekrolog hat zum 11. März den etwas wirren, eines historischen Kerns aber offenbar nicht entbehrenden Eintrag „Theodoreta, fundatoris nostri Megingaudi soror et abbatisa commendataria in monasterio Kirpberg iuxta Stadelschwarzach“: Franz Xaver WEGELE, Zur Literatur und Kritik der fränkischen Nekrologien (1864) S. 10. – Todesjahr: Der Todestag 11. März stützt die Vermutung, daß für Theotrada das in der Rezension I der Fuldaer Totenannalen unter dem 3. von insgesamt 16 Namen des Jahresblocks von 857 angebrachte Verweiszeichen (SCHMID, Klostersgemeinschaft [wie Anm. 41] S. 296) gilt, das eine Übertragung in das Fuldaer Diptychon beinhaltet. Dort ist eine „Theotrat abb.“, jedoch ohne Todestag verzeichnet (SCHMID, Klostersgemeinschaft [wie Anm. 41] S. 215). Ihr Tod war wohl der Anlaß für die Ausstellung des MGH DLdD 79 nur 16 Tage später.